



ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Lena Bittmann

Studienrichtung: Bachelor Umweltingenieurwissenschaften

Gastuniversität: Universität Split

Studienjahr: 2021/22

Aufenthaltsdauer: von Februar 2022 bis Juli 2022

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

✓ **ja** **nein**

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

1.) Stadt, Land, Leute und soziale Integration

Ich bin nach Split gekommen, weil ich großer Fan des Mittelmeeres und Kroatien bin. Split ist eine wunderschöne Stadt im Süden Kroatiens. Direkt davor liegen die bekannten Inseln Brac, Hvar, Vis und noch einige kleinere, die mit der Fähre erreichbar sind. Den ersten Kontakt mit einer Kroatin in Split war mit meiner Vermieterin, sie ist wirklich sehr nett gewesen und hat immer wieder gefragt, ob alles in Ordnung sei. Die meisten Kroaten sprechen sehr gut Englisch, jedoch nicht alle. In meinen Kursen an der Uni habe ich auch kroatische Student*innen kennengelernt, die auch alle sehr lustig und nett waren. Doch die meisten neuen Leute, die ich kennengelernt habe, waren ebenfalls Erasmus Student*innen. Kroatien ist ein Land mit viel Landschaft und wenig Einwohner*innen. Die Stadt Split ist zwar die zweitgrößte Stadt Kroatiens, jedoch mit 210.000 Einwohner*innen leicht überschaubar. Generell sind die Leute in Kroatien sehr entspannt in vielen Hinsichten. Es gibt die Aussage „Pomalo!“, was so viel bedeutet wie „Take it easy“, „kein Stress“, „alles entspannt“ und genau so leben die Menschen auch. Diesen Lifestyle bekommt man auch zu spüren und es fühlt sich alles sehr positiv an.

2.) Unterkunft

Ich habe mich für eine private Unterkunft nahe der Universität entschieden. Ich habe nur 5 Minuten zu Fuß in die Klassenräume gebraucht, was sehr praktisch war. Mit dem Bus konnte ich ganz leicht ins Zentrum fahren oder auch zu Fuß gehen. Ich habe mir die Wohnung mit einer Erasmus Studentin aus Frankreich geteilt. Wir haben uns gut verstanden und hatten auch den selben Freundeskreis unter den Erasmus Student*innen. Wenn es Probleme mit der Wohnung gab, konnte ich unsere Vermieterin kontaktieren und sie hat sich auch immer zurückgemeldet und uns geholfen. Die Mietpreise für private Wohnungen sind teurer als für das Studentenheim, aber mir war ein eigenes Zimmer lieber, und hatte mehr Platz.

3.) Kosten

Insgesamt kostet der Aufenthalt in Kroatien ca. gleich viel wie in Österreich. Ein großer Vorteil war, dass das Essen in der Universitäts-Mensa sehr günstig war (Mittagessen, 3 Gänge und Getränke, 2€!) und man dadurch viel Geld für Essen sparen konnte. Die Mensa konnte zu allen drei Mahlzeiten besucht werden und es gab in der Stadt verteilt mehrere Standorte. Die Preise im Supermarkt sind ebenfalls vergleichbar mit Österreich. Zu Zeiten der Hochsaison, also ab Anfang Juni, wurden die Preise gehoben, was man in Restaurants und auch in den Mietpreisen gespürt hat. Deswegen habe ich mir gegen Ende meines Erasmus Aufenthalts eine neue, kleinere Unterkunft gesucht, zusammen mit zwei anderen Kolleginnen. Supergünstig aber lecker ist der Kaffee in den Cafés, man zahlt z.B. für einen Cappuccino an der Uni nur 10 Kuna (1,30€). Aber auch in den Cafés in der Stadt zahlt man höchstens 15 Kuna (2€).

4.) An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Ich bin zusammen mit einer anderen BOKU Studentin mit dem Auto nach Split gefahren, die Anreise lief gut. Einzig wehte zu dieser Zeit der bekannte Wind „Bura“, der das erlaubte Fahrtempo auf der Autobahn teilweise auf bis zu 60 km/h drosselte. Auch bei der Rückreise mit dem Auto lief alles gut, es kam kaum zu Grenzwarthezeiten.

5.) Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Visum habe ich keines benötigt, auch bei der Grenze wurden wir nicht kontrolliert. Einzig ist es notwendig sich bei der Polizei zu melden, man bekommt einen Brief, in dem steht, dass man einmal mit dem Reisepass zur Polizeistation kommen muss um sich zu melden.

6.) Beschreibung der Gastuniversität

Die Universität Split ist riesig mit vielen Institutionen und Gebäuden. Meine Kurse waren in verschiedenen Häusern. Auch die Bibliothek war sehr groß, neu und gut ausgestattet. Man hat permanent Blick auf das Meer. Die Professoren sind auch nett und helfen gerne bei Fragen und Stoff.

7.) Anmelde- und Einschreibeformalitäten sowie Orientierungsphase

Da ich mir nicht sicher war, ob ich am Ende tatsächlich alle Kurse besuchen kann, die ich mir aussuche, habe ich mich zur Sicherheit bei sehr vielen Kursen angemeldet, falls ich Kurse streichen muss. Und genau das war auch der Fall. Einige Kurse, obwohl ich mich im Vorfeld über die Austragung und die Unterrichtssprache erkundigt habe, konnte ich nicht besuchen. Gründe waren die Sprachbarriere oder es handelte sich um einen Kurs, der doch nicht für Erasmus Student*innen bestimmt war. Sobald klar wurde, welche Kurse ich tatsächlich anschließe, ändere ich mein Learning Agreement und meine Äquivalenzliste.

8.) Kursangebot und besuchte Kurse

Meine Kurse waren eher auf die ökologische Seite meines Studiums bezogen. Ich besuchte die Kurse „Marine Botany“, „Mariculture“, „Sailing“ sowie einen Sprach- und Kulturkurs. Ich lernte über die Botanik und die Ökologie des Mittelmeeres, sowie über die Fischerei, Aquakultur und Muschelzucht in der Adria. Der Kulturkurs war auch sehr spannend, wenn man sich für die Geschichte Kroatiens bzw. ehemaliges Jugoslawien interessiert, in der Österreich übrigens keine kleine Rolle spielt. Den Sprachkurs habe ich mit A1 Level abgeschlossen.

9.) „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

Die Benotung war sehr fair und kulant. Die Kurse haben im Schnitt 4-5 ECTS Credits erbracht. Das bedeutet auch, dass um die Mindest-ECTS-Credits, die von Erasmus vorgegeben sind, zu erreichen, theoretisch nur 3-4 Kurse notwendig sind.



10.) Akademische Beratung/Betreuung

Für mich war Mirela Petric, die Erasmus Koordinatorin meiner Abteilung zuständig. Ich konnte mich immer bei ihr erkundigen, falls ich Fragen zum Studium hatte. Sie schrieb immer gleich zurück und falls ich in ihrem Gebäude unterwegs war, bin ich einfach zu ihr ins Büro und wir konnten persönlich sprechen. Das war super praktisch und hilfreich.

11.) Tipps & Resümee

Meine Tipps sind folgende: Auf jeden Fall für mehr Kurse anmelden, als theoretisch notwendig, da es sein kann, dass der eine oder andere Kurs doch nicht stattfinden kann. Sich viel vernetzen und kennenlernen von anderen Erasmus Student*innen. Ich würde empfehlen, an den gemeinsamen Aktivitäten, ob privat oder von ESN Split organisiert, teilzunehmen. ESN Split hat viele tolle Ausflüge zu wunderschönen Nationalparks, Städten und versteckten Geheimtipps organisiert.

Außerdem haben einige Partys und auch ein richtiges Festival für Erasmus Student*innen aus ganz Kroatien stattgefunden.

Ich kann Split auf alle Fälle als Erasmus Destination empfehlen und würde es auch genau so wieder machen.

Wenn du auch überlegst nach Split zu kommen und noch mehr Fragen an mich hast, kannst du mir einfach schreiben. Ich bin unter der Nummer +43 680 1180928 erreichbar.